

Zahnschmerzen deuten – Was steckt dahinter?

Der Blick über den Tellerrand für eine interdisziplinäre Patienten-Rehabilitation bedeutet, von Beginn an den Menschen als Ganzes zu sehen und als Individuum zu verstehen, für eine Gesundheit von Kopf bis Fuß. Von der Prävention über Untersuchungsmöglichkeiten (Diagnostik) bis hin zur „ganzheitlichen“ Behandlung sollten Fachmedizin, Zahnmedizin, Naturheilkunde, Osteopathie, Physiotherapie und Zahntechnik eng zusammen für ihre Patienten arbeiten.

Die allgemeine Medizin der Naturheilkunde weiß über die wechselseitige Zusammenhänge des Körpers Bescheid, so berichtet eine Allgemeinmedizinerin:

„Im Rahmen meiner hausärztlichen Tätigkeit stellen sich häufig Patienten mit wiederkehrenden Krankheitssymptomen oder chronischen Krankheitsverläufen vor, deren Ursache ich mit einer rein lokalen Betrachtungsweise primär nicht erklären kann. In der Naturheilkunde wurde der Begriff des Störfeldes geprägt, das einen Heilungsprozess be- oder sogar verhindern kann. Infrage kommen dabei entzündliche Veränderungen beispielsweise der Zähne, aber auch Narben und Materialbelastungen. Ein Störfeld kann dazu führen, dass der Körper auf naturheilkundliche Therapieformen nicht anspricht oder die Symptome nach einer kurzen Phase von Beschwerdefreiheit wiederkehren. Wichtig für den Erfolg einer Therapie chronischer Erkrankungen ist meiner Meinung nach deshalb der Gedanke an mögliche Zusammenhänge und eine gute Kooperation von Ärzten verschiedener Fachgebiete.“

Jeder Zahn steht mit einer Körperfunktion in Verbindung.

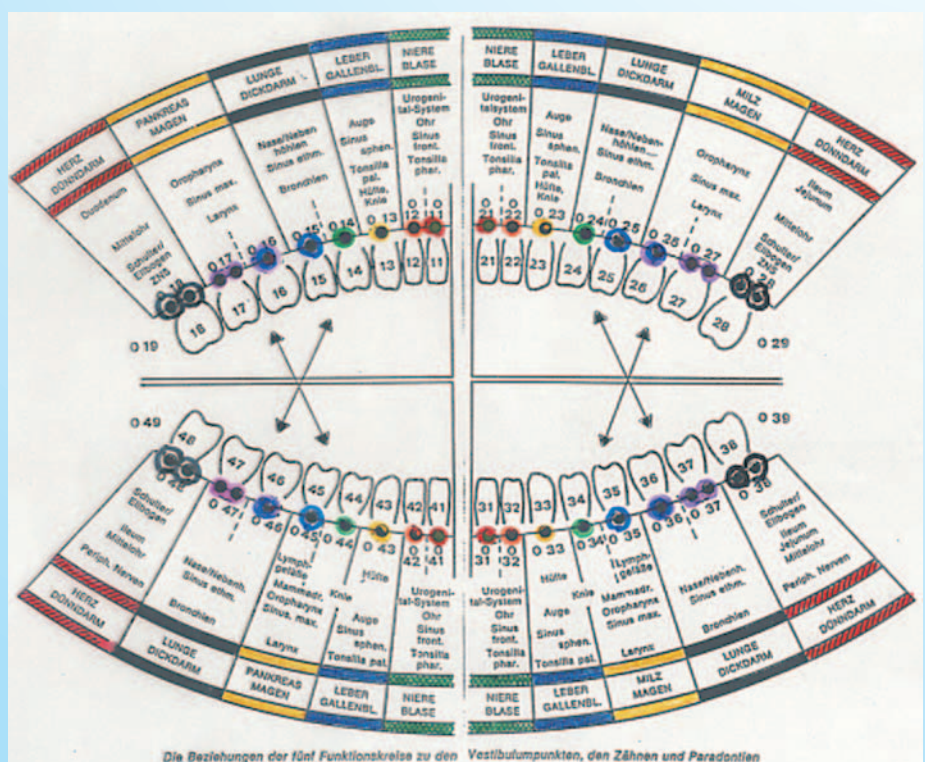
Aus dem Bereich der Akupunktur zeigt sich, wie in dem Schema (unten) dargestellt, dass jeder einzelne Zahn zu einer Körperfunktion in Verbindung steht.

Hier gibt es wechselseitige Auswirkungen und Ursachen von z.B. Zahnschmerzen zu Sinnesorganen, Gelenken, Rückenmarksegmenten, Wirbelsäule, Organen und den damit verbundenen Körpermeridianen.

Mit diesem Wissen „Gesund beginnt im Mund“ (auch Thema der letzten Ausgabe) liefert der Bereich der Mundhöhle mit seiner Symptomatik Aufschluss über den Gesundheitszustand. Er kann jedoch auch ursächlich und

maßgeblich mit seinen Strukturen Zähne, Muskulatur, Kiefergelenke für chronische Schmerzen verantwortlich sein. Auch nach TCM (Traditionelle Chinesische Medizin) – ein bereits Jahrtausende altes Wissen – wird der Allgemeine Gesundheitszustand u.a. auch nach der Zungendiagnostik – also im Mund – beurteilt.

Der Kopfbereich ist demnach alles in allem ein Bereich des Körpers, der nicht nur ein schönes Gesicht, Kosmetik und Ästhetik durch ein strahlendes Lächeln zeigt, sondern auch funktionell ein Spiegelbild des gesamten Körpers darstellt. Diese Zusammenhänge sind auch für eine Behandlung durch den Osteopathen wichtig.



Die Beziehungen der fünf Funktionskreise zu den Vestibulumpunkten, den Zähnen und Parodontien

Was ist Osteopathie?

Die Osteopathie ist ein ganzheitliches medizinisches Behandlungskonzept, welches aus differenzierter Diagnostik und gezielter Therapie besteht.

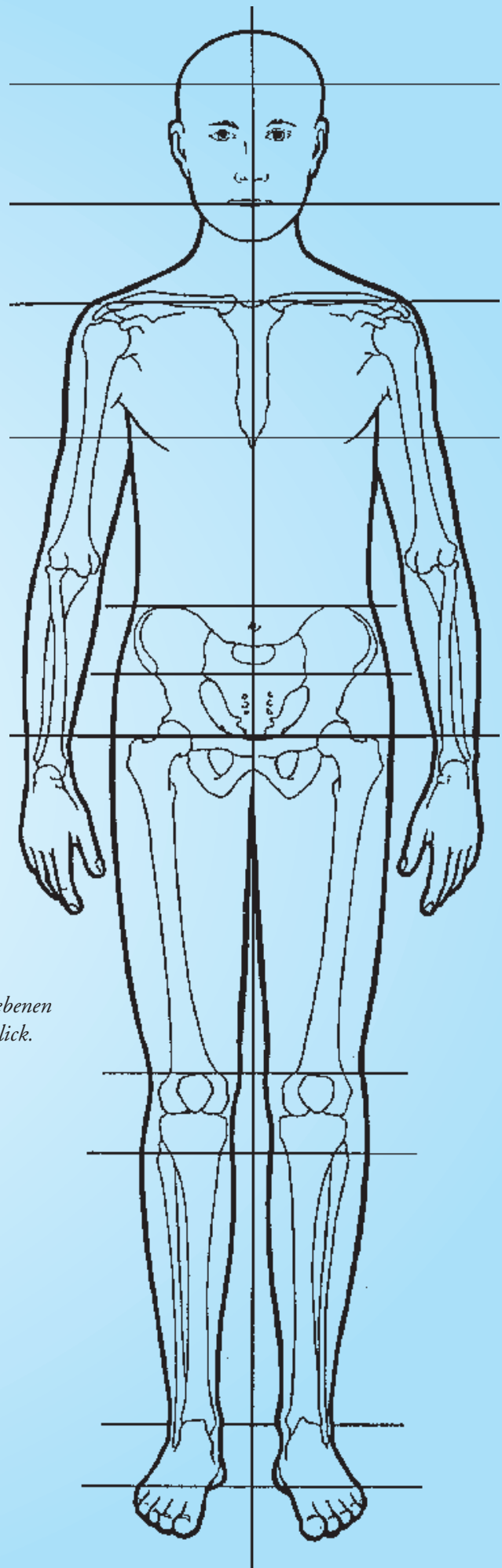
Im Vordergrund steht dabei die integrale Einheit des menschlichen Körpers bezüglich seiner einzelnen Körpersysteme sowie die Erkennung und Behandlung der Ursache von Schmerzen und nicht der Behandlung des Symptoms Schmerz selbst.

In den USA wird seit mehreren Jahren bereits insbesondere die Zusammenarbeit mit Zahnärzten und Kieferorthopäden beschrieben. Das gegenseitige Wissen ist zur Stabilisierung aller Körperfunktionen notwendig, da die erfolgreiche Behandlung von Störungen in der Muskulatur und Gelenken nur durch gleichzeitige Korrektur eventuell gegebener schlechter Bissverhältnisse erfolgen kann (Bild rechts: Schema Körperebenen).

Aus Sicht des Osteopathen heißt es:

„Gesundheitliche Probleme haben ihre Ursache häufig nicht am Ort wo es schmerzt, so dass es seitens der Medizin notwendig werden kann, den Rahmen der Diagnostik über das primäre Krankheits-symptom hinaus auszudehnen. Dazu sind Diagnose- und Therapieverfahren vorhanden, die es uns erlauben, diese oft komplexen Zusammenhänge aufzudecken. Eine interdisziplinäre Zusammenarbeit verschiedener medizinischer Disziplinen ist die Basis dafür. Deswegen stehen uns weitere wichtige Partner aus den Bereichen HNO-Medizin, Orthopädie, Kieferorthopädie, Kinderzahnheilkunde und Logopädie zur Verfügung.

Ich persönlich beispielsweise benötige als Physiotherapeut und vor allem als Osteopath, der alle Körperebenen betrachtet und den Patienten „gerade rückt“, zur nachhaltigen Stabilisierung meiner Therapie den Zahnarzt, der beispielsweise mittels einer therapeutischen Aufbisschiene die Kiefergelenke bzw. den Zusammenbiss von Ober- und Unterkieferzahnreihe richtig einstellt.“



Die Körperebenen auf einen Blick.

Warum denn so verbissen?

Das Kauorgan ist eines der kompliziertesten Systeme am menschlichen Körper. Funktionsstörungen im Kausystem haben etwa 2/3 aller Menschen. Die Störungen sind auf den ersten Blick nicht erkennbar, können aber Auslöser für Erkrankungen in anderen Körperbereichen sein.

Die manuelle Diagnostik und Behandlung durch den Zahnmediziner kann durch instrumentelle Methoden wie z.B. durch das IPR-Messsystem unterstützt werden. Diese computergestützte Registrierung der neuromuskulären Position der Kiefergelenke und der Bestimmung der Bisslage des Unterkiefers unter definiertem Muskeldruck ermöglicht es, Fehlfunktionen des Kausystems zu erkennen und Korrekturen im Bereich der Zähne mit einer Genauigkeit bis zu 1/10 mm exakt vorzunehmen.

Fehlfunktionen äußern sich oft durch spürbare Muskelverspannungen,

Zähneknirschen mit Schleifspuren an den Zähnen, eingeschränkte schmerzhafte Kieferbewegungen, Gelenkknacken bis hin zu Kopf- und Gliederschmerzen.

Wer solche Probleme kennt und auch regelmäßig Krankengymnastik oder Physiotherapie bekommt, wird nicht selten nach kurzer Zeit der Besserung seiner Schmerzsymptome wieder rückfällig und zum Dauergast beim Therapeuten. Häusliche Prävention und Mitarbeit in Eigenverantwortung spielen dabei auch eine große Rolle.

Den inneren Schweinehund überwinden

Wenn jedoch Symptome im Körper nicht interdisziplinär von Ärzten und Therapeuten erkannt und behandelt werden, besteht kaum die Chance, die Funktionen zu stabilisieren.

„Warum denn so verbissen?“ oder „Du musst die Zähne zusammenbeißen“ – etwas, was wir nicht nur sprichwörtlich sondern auch täglich ca. 1500 mal allein beim Schlucken mit großer Kraft tun.

Fehlfunktionen äußern sich durch Muskelverspannungen, Zähneknirschen, eingeschränkte schmerzhafte Kieferbewegungen, Gelenkknacken bis hin zu Kopf- und Gliederschmerzen.

Funktionsstörungen im

Kausystem

Wer denkt schon zum Beispiel bei Beschwerden an Ohr, Hals, Nacken, Schultergürtel, Lendenwirbel, seitlicher Oberschenkelregion, bei „scheinbaren Beinlängenunterschieden“, nach außen verdrehtem Bein sowie bei Tinnitus, Schwindel, Kopfvorhaltung u. a. daran, dass auch Funktionsstörungen der Kiefergelenke der Auslöser sein können. Sind funktionelle Störungen von Organen, z.B. Herzbeschwerden, Reizdarm oder andere Verdauungsstörungen, Lern- bzw. Konzentrationsstörungen oder Schlafstörungen im Spiel, fällt es der herkömmlichen Medizin noch schwerer, auch die Kiefergelenke als mögliche Verursacher zu erkennen.

Bei über 15 Millionen Schmerzpatienten in Deutschland muss die Frage nach dem Erfolg spezialisierter Medizin gestellt werden, wenn weiterhin zum Beispiel der HNO-Arzt nur für das Ohr beziehungsweise der Zahnarzt nur für die Zähne zuständig sein soll. Erst das Zusammenwirken verschiedener Fachdisziplinen unter Einbeziehung der Zahnmedizin eröffnet neue Möglichkeiten bei der Behandlung von Störungen im Kausystem und dessen weitreichenden Folgen.

Mikrokinesitherapie – eine ganzheitliche, schmerzfreie und sanfte Behandlungsform

In der Regel sind zwei, maximal drei Behandlungen erforderlich. Die Behand-

Unser Körper ist gewiss in der Lage, bis zu einem gewissen Punkt zu tolerieren und zu kompensieren, aber irgendwann kommt der Punkt, an dem „der nächste Tropfen das Fass zum überlaufen bringt“.

Wie geht das ?

1984 entwickelten Daniel Grosjean und Patrice Benini, zwei französische Physiotherapeuten und Osteopathen, in enger Zusammenarbeit mit Embryolo-

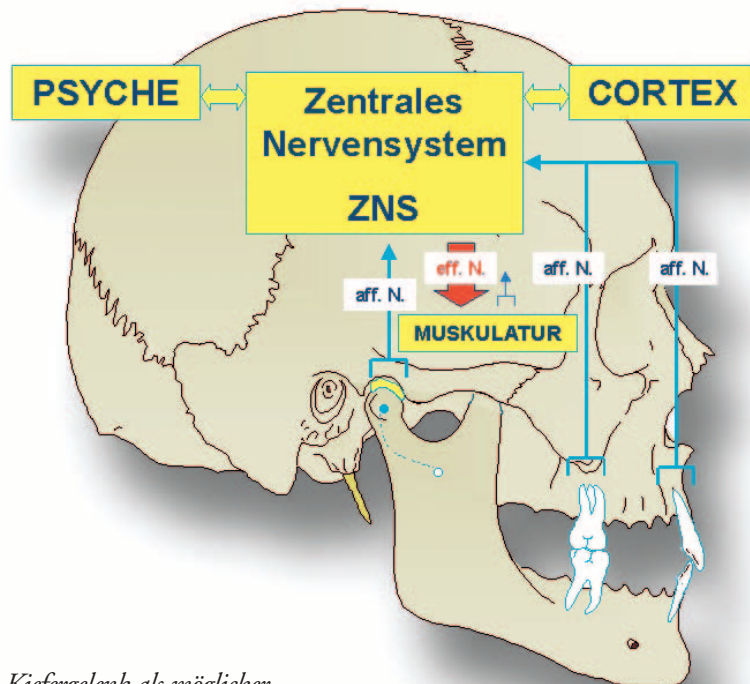
gen, Physikern und Biologen die Mikrokinesitherapie als ganzheitliche Behandlungsmethode.

Die Mikrokinesitherapie unterstützt fachgerechte, medizinische oder psychologische Behandlungen. Sie stärkt die Selbstheilungskräfte und gibt somit Hilfe zur Selbsthilfe: bei Schmerzzuständen, bei Erschöpfungszuständen, bei Konzentrationsstörungen, bei akuten Verletzungen, bei Störungen des Bewegungsapparates, bei vegetativen Problemen oder psychosomatischen Beschwerden.

Möglichkeiten, die man nur kennen muss, um den Patient an die „richtigen“ Fachleute zu überweisen. Und das von Klein an – da wo wir anfangen unseren Körper und unsere Fehlfunktionen zu entwickeln – im Bauch der Mutter und als Säugling!

Sie regt „Narben“ zur Heilung an, die schon während der Embryonalzeit oder bei der Geburt durch infektiöse, toxische, strahlungsbedingte oder emotionale Überlastungen entstanden sind. Durch ihre sanfte und schmerzfreie Wirkungsweise ist sie auch für Säuglinge und Kinder geeignet.

Die Mikrokinesitherapie versteht sich als Basisbehandlung, die durch den Abbau von im Körper gespeicherten Altlasten die Selbstheilungskräfte aktiviert und zu innerer Harmonie und Stärke führt.



Das Kiefergelenk als möglicher Verursacher für Erkrankungen und Beschwerden.

Für die zahnärztliche Prävention und Prophylaxe ist die Zusammenarbeit mit Gynäkologen, Hebammen und Kinderärzten wichtig, so eine Zahnärztin mit dem Schwerpunkt Kinderzahnheilkunde:

„Die Behandlung von Kindern im Rahmen der Zahnheilkunde hat für mich deswegen einen übergeordneten Stellenwert, weil wir langfristig die Zahngesundheit nur verbessern können, wenn wir bei den ganz Kleinen anfangen. Zähne können ein Leben lang gesund bleiben. Eltern können nur dann etwas für die Zahngesundheit ihrer Kinder tun, wenn sie ausreichend informiert sind.

Aus diesem Grund streben wir in Zusammenarbeit mit Frauen- und Kinderärzten sowie Hebammen eine Aufklärung über alle uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten einer umfassenden Vorsorge an. Die Grundpfeiler dieser Kariesprophylaxe sind neben der richtigen Ernährung und Mundhygiene das Härten des Zahnschmelzes durch Fluoride sowie der regelmäßige Zaharztbesuch.“

Gleichermaßen erläutert eine Kieferorthopädin die wichtige Früherkennung:

„Unbehandelte Zahn- oder Kieferfehlstellungen können Krankheitssymptome hervorrufen, die sich nicht nur auf den Mund- und Kieferbereich beschränken. Diese Fehlstellungen haben verschiedene Ursachen; sie können angeboren oder durch äußere Einwirkungen erworben sein.

Das Ziel einer kieferorthopädischen Behandlung ist die Herstellung der Funktionstüchtigkeit des Kauorgans, auch in Verbindung mit anderen zahnmedizinischen und medizinischen Therapien. Insbesondere bei vorgesehener Zahnersatz können durch kieferorthopädische Vorbehandlung oft günstigere Ausgangsbedingungen geschaffen werden. Um umfangreiche Behandlungen zu vermeiden, ist daher die frühzeitige Überwachung der Gebissentwicklung und des Zahnwechsels empfehlenswert.“

Wenn Schmerzen zum Dauerzustand werden, liegen die Nerven blank und die Lebensqualität geht verloren. Oft helfen Medikamente auch nicht mehr. Ob chronischer Spannungskopfschmerz, Migräne, Tinnitus oder immer wiederkehrende Schmerzen im Nacken- und

Rückenbereich, der gewohnte Lebensrhythmus ist zerstört. So leidet jeder zehnte Deutsche.

Doch wie erfährt der betroffene Patient, welches die „richtige“ Behandlungsform für ihn ist?

Mit dem Wissen, dass jeder einzelne Behandler mehr kann als normalerweise beschrieben (der Zahnarzt Zahnschmerzen behandelt, der Physiotherapeut Krankengymnastik macht und der Hals-Nasen-Ohren Arzt bei der Mandelentzündung hilft), müssen wir noch viel voneinander lernen, um füreinander besser zu handeln. Information, Beratung und die richtigen Ansprechpartner helfen Ihnen weiter. In Patientenforen kann sich der Patient über verschiedene Fachbereiche informieren und sich selbst ein Bild über seine Möglichkeiten machen.

Für weitere Informationen und Fragen steht Ihnen das Forum: vIPRo – Interdisziplinäre Patienten Rehabilitation – Gesund von Kopf bis Fuß zur Verfügung.
Andreas Kimmel
Telefon 02 61 / 9 84 44-0

